



# LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

<b>FÄCHER:</b> Geschichte, Religion Deutsch., Biol., Kunst	<b>THEMENBEREICHE:</b> Klosterleben im Mittelalter, wirtsch., politische, kulturelle Bedeutung, Karoligische Renaissance	<b>JAHRGANGSSTUFE 4-13/</b> Altersspezifische Angebote der Museumspädagogik
<b>ORT</b> <b>LERNANLASS:</b>	<b>Lorsch/Klosteranlagen und Königshalle</b> Bereits 1991 wurde die Klosteranlage als zehntes deutsches und erstes hessisches Bauwerk in die Liste der UNESCO Welterbestätten aufgenommen. Drei Bauten der ehemals großen Anlage sind verblieben: ein Fragment der Nazarius-Basilika, ein Abschnitt der Klostermauer und die berühmte Königshalle. Durch die Neugestaltung des Welterbes Kloster Lorsch im Jahr 2014 sind beide Klosterareale – die frühe (Altenmünster) und die spätere Klostergründung – erstmals landschaftsarchitektonisch miteinander verbunden ( <a href="http://www.kloster-lorsch.de/koenigshalle-klostergelaende/">http://www.kloster-lorsch.de/koenigshalle-klostergelaende/</a> )	
<b>LAGE:</b>	Stadtzentrum Lorsch; Nibelungenstraße	
<b>ZUGANG</b> <b>ANREISE:</b>	Anreise mit Bahn (über Bensheim bzw. Worms, Fußwegbeschilderung ab Bahnhof Lorsch), Bus und PKW möglich (ADAC-Hinweisschilder ab Autobahnausfahrten A5 und A67), Radwegenetz.	
<b>WAS IST ZU SEHEN?</b>	 <p>Die Königshalle, Aufnahme aus Richtung der früheren Klosterkirche Quelle: <a href="http://www.kloster-lorsch.de/meta/presse/pressearchiv/detail-pressearchiv/news/detail/News/ein-jahr-welterbe-areal-kloster-lorsch-1/">http://www.kloster-lorsch.de/meta/presse/pressearchiv/detail-pressearchiv/news/detail/News/ein-jahr-welterbe-areal-kloster-lorsch-1/</a></p>  <p>Fragment der früheren Klosterkirche (St. Nazarius-Basilika) Quelle: <a href="http://www.kloster-lorsch.de/klosterlorsch/archaeologie-baugeschichte/klosterkirche/">http://www.kloster-lorsch.de/klosterlorsch/archaeologie-baugeschichte/klosterkirche/</a></p>	

## GESCHICHT- LICHER HINTER- GRUND

Der **Lorscher Codex** überliefert die erste urkundliche Erwähnung Lorschs im Zusammenhang mit der Gründung eines Familienklosters der Rupertiner durch den fränkischen Gaugrafen Cancor und seine Mutter Williswinda im Jahr 764, also noch in der Regierungszeit König Pippins III. Bereits ein Jahr darauf erhält das Kloster die Reliquien des römischen Märtyrers Nazarius und entwickelt sich zu einem Wallfahrtsort. Nur wenig später, 767, wird der Standort des Klosters auf eine nahegelegene Sanddüne des Altrheins verlegt, der Ursprungsort künftig als Altenmünster bezeichnet. 772 wird das Kloster Lorsch in die Würde eines Königsklosters unter Karl dem Großen erhoben. Im gleichen Jahr überträgt der König dem Kloster die Mark Heppenheim, als Kernbesitz des vom Ijsselmeer bis nach Graubünden reichenden Lorscher Besitzungen. Zur Weihe der Basilika im Jahr 774 ist Karl der Große in Lorsch zu Gast.

Unter ihm gelangt das Kloster nicht nur zu großer politischer Bedeutung, sondern entwickelt sich auch zu einem der führenden Orte der Wissensvermittlung und Wissensverdichtung im karolingischen Reich. Die **Bibliothek des Klosters** zählte zu den umfangreichsten ihrer Zeit. Bedeutende karolingische Werke sind das Lorscher Arzneibuch, das Lorscher Evangeliar, mehrere Abschriften des Gesamtwerks Vergils und einige althochdeutsche Sprachdenkmäler (Lorscher Beichte, Lorscher Bienensegen). Heute sind noch rund 300 Lorscher Handschriften weltweit erhalten. Nähere Informationen hierzu: Museumszentrum Lorsch,

**Dr. Hermann Schefers, Leiter der Welterbestätte Kloster Lorsch**, skizziert die **Frühgeschichte** des Klosters wie folgt:

„Die Anfänge Lorschs als klösterlicher Niederlassung wirken zunächst recht bescheiden: Da gründen die wichtigsten Repräsentanten einer der bekannten Familien der fränkischen Oberschicht, die Rupertiner Williswinda und ihr Sohn, Gaugraf Cancor, um 764 ein kleines Kloster, vielleicht an der Stelle eines römischen Gutshofes, der von einer Flussschleife der früher einmal wesentlich wasserreicheren Weschnitz inselartig eingeschlossen war. Den Apostelfürsten Petrus und Paulus geweiht, wurde es 764 kraft des im Frühmittelalter dazu berechtigenden Eigenkirchenrechts an einen Verwandten der Familie verschenkt, an keinen geringeren als Erzbischof Chrodegang von Metz, der in dieser Zeit der einzige Erzbischof nördlich der Alpen ist. Chrodegang, oft und zutreffend als Nachfolger des Heiligen Bonifatius bezeichnet, entsandte die ersten Mönche nach Lorsch - sie kamen aus seiner Gründung Gorze, also aus dem westlichen Frankenreich, und standen von Anfang an unter der Führung seines Bruders Gundeland. Spätestens im Moment der Übereignung des Klösterchens an Chrodegang rückt Lorsch plötzlich ins Rampenlicht der „großen“ Geschichte, wird Bestandteil eines von Chrodegang ausgehenden Programms - und vor allem: es erhält Reliquien, die Chrodegang aus Rom bekommen hatte, Reliquien des Märtyrerheiligen Nazarius.

[...] Im Besitz der Reliquien eines Heiligen zu sein, war für ein Kloster die sichere Garantie eines raschen ökonomischen Aufstiegs. Nazarius wird als persönlich präsent gesehen, als Rechtsperson, als der eigentliche Eigentümer der Abtei, die nach dem Tode Chrodegangs (766) in den Besitz seines Bruders Gundeland übergang. Nicht der Abt und sein Konvent sind also die Begünstigten, wenn jemand dem Heiligen etwas schenkt, sondern der Heilige selbst.“

### **Vom adeligen Eigenkloster zum Königskloster**

Und Schenkungen gab es viele: Schon wenige Jahrzehnte nach der Gründung gehört Lorsch zu den reichsten Grundbesitzern östlich des Rheins mit Besitzungen von der heute niederländischen Nordseeküste bis hinunter in die heutige Schweiz in - für das Frühmittelalter charakteristischer - Streulage. Natürlich hatte der übrigens im gesamten Frankenreich beispiellos rasche ökonomische Aufstieg des ursprünglich so kleinen Klosters an der Weschnitz auch ebenso rasche Folgen: 766 entzündete sich an der Frage nach den Eigentumsverhältnissen zwischen Gundeland und dem Sohn des Gaugrafen Cancor ein Rechtsstreit, der jedoch eine **Verlegung des rasch expandierenden Klosters an den späteren Ort (767 - 774)**, und zwar auf eine in römischer Zeit wohl schon genutzte eiszeitliche Flugsanddüne, ein paar hundert Meter Lufflinie von der Weschnitzinsel entfernt, nicht behinderte. Gundeland zog den Streit 772 vor die letztmögliche juristische Instanz, vor den Herrscher, vor Karl den Großen. Karl entschied zu Gunsten Gundelands; und Gundeland sicherte die weitere kontinuierliche Entwicklung der Abtei durch eine traditio der Abtei an Karl den Großen: **Er schenkte das Kloster des Heiligen Nazarius, samt allen Grundbesitzes, dem König, der damit neuer Eigentümer der Abtei wird. Privilegien und Pflichten Auf diese Weise ist Lorsch von einem adeligen Eigenkloster zu einem Königskloster geworden** - ausgestattet zudem mit den Privilegien der Immunität und der freien Abtswahl,

begünstigt durch herrscherlichen Schutz. Dem ökonomischen Aufstieg war dieser Schritt Gundelands ganz sicher sehr förderlich. Denn den Heiligen Nazarius zu begünstigen war fortan nicht nur eine Investition in das eigene Seelenheil, sondern auch ein dem Herrscher wohlgefälliger Akt. An den Schenkungen beteiligten sich alle sozialen Schichten der Zeit, bis hinauf in die engeren Kreise um den Herrscher selbst; geschenkt wurde vorwiegend Land und Personal, die Grundlage allen Reichtums. Freilich hatte Lorsch mit dem Status eines Königsklosters auch **Pflichten** zu übernehmen, die uns in einem Leistungsverzeichnis, der Notitia de servitio monasteriorum (819), entgegentreten: Gebetsleistungen müssen erbracht werden für den König und die Dynastie, dona annualia werden erwartet, jährliche Abgaben also, und militia müssen erbracht werden, militärische Leistungen, die natürlich nicht von den Mönchen selbst garantiert wurden, sondern von den freien Hintersassen des Klosters. Hinzu dürften weitere Verpflichtungen gekommen sein: Die **Versorgung des Herrschers und seiner Funktionäre**, wenn sie in der Nähe waren, diplomatische Dienste der Äbte - die üblichen Belastungen also, die eine klösterliche Ökonomie durchaus empfindlich belasten konnten. Deutlich wird aber eben auch, dass ein Königskloster des Frühmittelalters alles andere ist als ein beschaulicher, nur dem Gebet und der Kontemplation gewidmeter Ort am Grabe eines Heiligen. **Klöster sind wichtige Punkte der Durchdringung des fränkischen Großreiches mit Herrschaft.** Ihre Äbte sind hochangesehene, machtvolle Funktionäre des Hofes und somit in der engsten Umgebung des Herrschers. Hoher Besuch Immer wieder in der Geschichte der Abtei des Heiligen Nazarius sind es besonders herausragende Ereignisse gewesen, die diesen Charakter unterstrichen haben: Am 1. September **774** beispielsweise, als **Karl der Große** mit großem Gefolge auf dem Weg von Italien nach Fritzlar in Lorsch der **Weihe der Nazariusbasilika** beiwohnte, bei der dem Mainzer Bischof Lul die wohl von Chrodegang geweihte geistliche Elite der Zeit assistierte: Weomad von Trier, Megingoz von Würzburg und der Chef der Hofgeistlichkeit, Bischof Angilramn von Metz. Diese Feierlichkeit unterstreicht den früh erreichten Rang des Klosters. Etwas mehr als ein Jahrhundert später, unmittelbar nach dem Tod König Ludwigs des Deutschen (876), des Enkels Karls des Großen, erlebt das Kloster einen weiteren, für seine Geschichte wichtigen „Staatsakt“: Es wird Grablege des ersten „deutschen“ Königs und seiner Dynastie. Ludwig der Deutsche, sein Sohn Ludwig der Jüngere (gest. 882), sein Enkel Hugo (gest. 879) sind hier bestattet worden; und auch später noch diente die zwischen 876 und 882 errichtete Gruftkirche, die unter ihrem alten Namen ecclesia varia in die Geschichte des Klosters eingegangen ist, als Bestattungsort bedeutender Persönlichkeiten, namentlich der Gemahlin Konrads I., des ersten nichtkarolingischen Königs auf deutschem Thron, Kundigunde (gest. nach 915). Rund zwanzig Herrscherbesuche werden für Lorsch vor 1090 gezählt, 1052 sogar die Visite eines Papstes, Papst Leos IX., der in der Nazariusbasilika, und zwar in der an sie anstoßenden Gruftkapelle der ostfränkischen Karolinger, einen Altar weihte. Königskloster - dynastische Grablege - Ort häufiger Herrscherbesuche. [...]"

Dr. Hermann Schefers geht in seiner weiteren Ausarbeitung der Lorsch Klostergeschichte detailliert auch auf die weitere Entwicklung bis zur Verwüstung der Klosteranlagen durch spanische Truppen 1621.

[http://www.kloster-lorsch.de/fileadmin/user\\_upload/Downloads/WEKL-downloads/WEKL\\_Ein\\_erster\\_Blick\\_auf\\_eine\\_reiche\\_Vergangenheit.pdf](http://www.kloster-lorsch.de/fileadmin/user_upload/Downloads/WEKL-downloads/WEKL_Ein_erster_Blick_auf_eine_reiche_Vergangenheit.pdf)

verfügbar und geht weit über einen „ersten Blick“ hinaus, nicht zuletzt durch seine Betonung der Bedeutung des Klosters als kulturelles Zentrum:

„Lorsch ist in diesen Jahrzehnten ein solches Zentrum: Auf die Forderung der Hofgelehrten, künftige Kleriker mit Grundwissen in der bis dahin als heidnische Disziplin beargwöhnten Arzneimittelkunde auszustatten, reagiert das Lorsch Arzneibuch mit seinem Vorwort, das zu den Schlüsseltexten der sogenannten karolingischen Renaissance gerechnet werden kann; auf die Forderung, im Interesse eines vertieften Eindringens in die Weisheiten und die Schönheit der Heiligen Schrift die heidnischen Klassiker, vor allem die Poeten zu studieren, antwortet Lorsch mit einer bemerkenswerten Rezeption des römischen Dichters Vergil. Wären die Inhalte der heute auf weltweit 54 Orte in 17 Ländern verstreuten Lorsch Bibliothek, von der sich immerhin noch rund dreihundert Handschriftenbände erhalten haben, besser erforscht, könnte man wohl weitere Beispiele anführen. Lorsch ist - und das wird man zumindest für das zu Ende gehende 8. Jahrhundert mit gutem Gewissen sagen können - ein besonders aktives

## BAUWERKE IN DER KLOSTER- ANLAGE

Zentrum der Verdichtung allen erreichbaren Wissens der Zeit, über seine Äbte „vernetzt“ mit der geistigen Elite des Reiches.“ (Ebd., letzter Zugriff 27. Juli 2016).

Ausführliche Informationen hierzu sind in der klostergeschichtlichen Abteilung des Museumszentrums aufbereitet. (<http://www.kloster-lorsch.de/muz/>)

Einen guten Eindruck von Königshalle und Kirchenrest vermittelt das nachfolgende Gemälde aus dem 19. Jahrhundert:



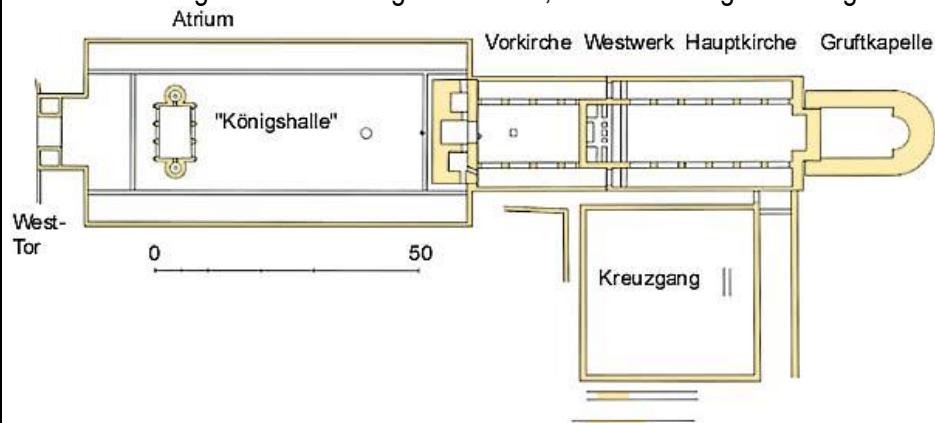
[http://www.kloster-lorsch.de/fileadmin/processed/csm\\_Torhalle-und-Kirchenrest-Gemaelde\\_AugustLucas1859-002\\_cd7815ade2.jpg](http://www.kloster-lorsch.de/fileadmin/processed/csm_Torhalle-und-Kirchenrest-Gemaelde_AugustLucas1859-002_cd7815ade2.jpg)

**Die Königshalle** mit ihrer einzigartigen Architektur, ist das einzig vollständig erhaltene Bauwerk des Klosters aus karolingischer Zeit und somit eines der ältesten mittelalterlichen Baudenkmäler Europas. Ihre Arkaden, ihre Halbsäulen mit Kompositkapitellen und eine Vielzahl anderer Bauelemente verweisen auf unterschiedlichste antike Vorbilder. Im Obergeschoss sind, neben einer Rekonstruktion des karolingischen Originalbefunds, Reste karolingischer Wandmalereien und gotischer Fresken zu sehen. Wann genau und zu welchem Zweck das prunkvolle Gebäude, dessen Baumeister man wohl in der Bauhütte des karolingischen Hofes des 9. Jahrhunderts zu suchen hat, errichtet wurde, ist bis heute ungeklärt. Vielleicht entstand es im Zusammenhang mit der Grablege der ostfränkischen Karolinger (ab 876).

Der Rest der einstigen **Klosterkirche**, in dem die erhaltene Bauplastik des Klosters präsentiert wird, ist immer wieder Ort archäologischer Ausgrabungen, die das von der Forschung der 1920er und 30er Jahre geprägte Bild der Klosteranlage weitgehend verändern.

Das Klosterareal (ca. 3 Hektar) wird auch heute noch weitgehend von einer schon in der Karolingerzeit gründenden **Ringmauer** umschlossen, Aufschüttungen markieren Grundmauern und Flächen früherer Klostergebäude.

Grundriß der **Klosterkirche** und der unmittelbar anhängenden Annexbauten um 1150 lassen sich der nachfolgenden Abbildung entnehmen, viele archäologische Fragen sind aber offen.



(Quelle: [http://www.denkmalpflege-hessen.de/LFDH4\\_UNESCO/Lorsch/Geschichte/geschichte.html](http://www.denkmalpflege-hessen.de/LFDH4_UNESCO/Lorsch/Geschichte/geschichte.html))

ein Beitrag von Dr. Hermann Schefers: Zur Geschichte des Klosters Lorsch:  
Ein erster Blick auf eine reiche Vergangenheit (letzter Zugriff 27. Juli 2016).



**Klosterhügel** mit Footprints (© Hanns Joosten)

Das **Lorscher Arzneibuch** (2013 ins UNESCO-Weltdokumentenerbe aufgenommen) steht für den Beginn der modernen Medizin in der westlichen Welt. Der große, neu angelegte **Kräutergarten** liegt **hinter der Zehntscheune**. Hier findet man ausschließlich Medizinal- und Heilpflanzen, wie sie im **Lorscher Arzneibuch** vorkommen.



Von den Wirtschaftsgebäuden des Klosters hat sich bis heute die ca. 80 Meter lange **Zehntscheune** erhalten, die in ihrer heutigen Form allerdings erst in nachklösterlicher Zeit ausgebaut wurde.

Aufmauerungen und Aufschüttungen aus den 1980er Jahren veranschaulichen heute den Grundriss des an der Weschnitz gelegenen Ursprungsklosters **Altenmünster** (800 M. Fußweg)

#### **WAS IST ZU LERNEN?**

Im Klosterareal:

- ohne Führung: Karolingische Architektur; der Aufbau eines Klosters (durch Aufschüttungen sind heute fehlende Gebäude und Gebäudeteile kenntlich gemacht.); Heilpflanzen der karolingischen Klostermedizin

- mit Führung: Wandmalerei, Bauskulptur, Archäologie

Im Klostermuseum/Museumszentrum

Grundlagen des Mönchtums, Grundherrschaft, Sakralarchitektur, Schreibkunst des Mittelalters , zahlreiche Mitmachangebote.

	<p>Wichtig: Die archäologischen Arbeiten sind noch keineswegs abgeschlossen; seit 2010 erforscht das Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg (Matthias Untermann / Dieter Lammers) im Auftrag der Verwaltung der staatlichen Schlösser und Gärten Hessen die Baugeschichte des ehemaligen Klosters Lorsch, Kreis Bergstraße, Hessen. Ihre vorläufige Bilanz ist nachzulesen und gut veranschaulicht unter:  <a href="http://www.iek.uni-hd.de/forschung/lorsch_kloster.html">http://www.iek.uni-hd.de/forschung/lorsch_kloster.html</a> (letzter Zugriff 27. Juli 2016)</p>
<b>ERGÄNZENDE HINWEISE:</b>	<p>1991 wurde das Kloster Lorsch von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Der Status „UNESCO-Welterbestätte“ bezieht sich sowohl auf die erhaltenen Baulichkeiten inklusive Kloster Altenmünster, als auch auf das Bodendenkmal.  Seit 1994 gibt es <b>museumspädagogische Angebote</b> an der Welterbestätte. Themen und Inhalte finden sie auf den entsprechenden Lernkarten oder unter <a href="http://www.kloster-lorsch.de">www.kloster-lorsch.de</a>.  Vgl. hierzu die <b>Lernkarten Lorsch/Museumszentrum, Freiluftlabor Lauresham und Mittelalter zum Mitmachen</b>.  Eine <b>virtuelle Rekonstruktion der Klosteranlagen</b> ist einzusehen unter  <a href="http://www.architectura-virtualis.de/rekonstruktion/klosterlorsch.php?lang=de&amp;img=6&amp;file=0">http://www.architectura-virtualis.de/rekonstruktion/klosterlorsch.php?lang=de&amp;img=6&amp;file=0</a></p>
<b>NÄHERE INFORMATIONEN LITERATUR EVENTUELLE FÜHRUNGEN:</b>	<p>Führungen (für Gruppen ab 10 Personen) können über das Museumszentrum ( Nibelungenstr. 35, 64653 Lorsch, Tel. 06251-10382-11, Fax. 06251.587140) angemeldet werden. Die Besichtigung des Obergeschosses der Königshalle und der Klosterkirche ist nur im Rahmen einer angemeldeten Führung möglich. Alle Informationen finden Sie detailliert aufbereitet unter <a href="http://www.kloster-lorsch.de">www.kloster-lorsch.de</a>. Die <b>museumspädagogischen Angebote</b> sind unter Tel. 06251-51446 buchbar. Dort erhalten Sie individuelle Beratung. Zu allen Angeboten gibt es aktuelle Flyer zum kostenlosen Download unter <a href="http://www.kloster-lorsch.de/info-service/downloads/">http://www.kloster-lorsch.de/info-service/downloads/</a>.  Literaturtipp: Staatliche Schlösser und Gärten Hessen (Hg.): Weltkulturerbe Kloster Lorsch: Das Mittelalter erwacht, Regensburg 2003 (64 S.), ISBN 3-7954-1524-1  Eine packende Klostergeschichte unter Bezug auf Passagen des Lorsch Codex findet sich unter <a href="https://www.zum.de/Faecher/G/BW/Landeskunde/rhein/kloester/lorsch/lorsch.pdf">https://www.zum.de/Faecher/G/BW/Landeskunde/rhein/kloester/lorsch/lorsch.pdf</a></p>
<b>KONTAKTE:</b>	<p>UNESCO-Welterbe Kloster Lorsch und die Museumspädagogik an der Welterbestätte, Nibelungenstr. 32, 64653 Lorsch, Tel. 06251-51446, Fax. 06251-587140, <a href="mailto:info@kloster-lorsch.de">info@kloster-lorsch.de</a></p>
<b>RUNDWEG/ FAHRRAD-TOUR</b>	<p><b>Rundweg</b> (vgl. <a href="http://www.gg-online.de/html/lorsch_welterbe_kloster.htm">http://www.gg-online.de/html/lorsch_welterbe_kloster.htm</a>)  Auf dem seit 2014 neu erschlossenen Gelände des Welterbe-Areals befindet sich ein drei Kilometer langer Rundweg, der sich von der ersten Klostergründung Altenmünster bis zur danach errichteten ehemaligen karolingischen Reichsabtei Karls des Großen mit der Lorsch Königshalle erstreckt. Der Besucher kann – vorbei an landschaftsarchitektonischen, baulichen und musealen Stationen – auf den Spuren Karls des Großen wandeln und die kulturhistorische Bedeutung des Klosterareals erleben: von der Herrschafts- und Geistesgeschichte, über die hohe Kunst- und Baufertigkeit bis zur mittelalterlichen Heilkunde und dem Leben der Bevölkerung auch außerhalb des Klosters.  <b>"Welterbe-Fahrradflotte"</b>  Inhaber eines Tickets können die weitläufige Anlage mit einem Fahrrad der neuen "Welterbe-Fahrradflotte" erkunden. Dreißig Fahrräder für Erwachsene und sechs unterschiedlich große Kinderräder stehen den Besuchern <b>kostenfrei</b> zur Verfügung. Verleihstationen: Museumszentrum und Besucherinformationszentrum.   <b>Welche Stationen können angefahren werden?</b>  - Klosterhügel (Königshalle, Basilika, Klostermauer)  - Kräutergarten nach dem Lorsch Arzneibuch  - Städtischer Pfingstrosengarten  - Besucherinformationszentrum BIZ  - Museumszentrum MUZ  - Tabakscheune mit Tabaklehrfeld  - Klostergelände Altenmünster  - Karolingisches Freilichtlabor Lauresham Gesamtfläche: 4,2 Hektar, rund 20 Gebäude, Fruchtanbau, Weinherstellung und Bienenzucht, Handwerk, Tierhaltung  - Wissenspeicher Zehntscheune</p>